

Informationen

Unsere nächsten Anlässe in Dagmersellen:

- **Mittwoch, Donnerstag und Samstag, 20./21./23.12.23 Topfkollekte in Basel (Interessierte können sich bei Anita Breiter melden)**
- **Sonntag, 31. Dezember 2023, 10.00 Uhr: Der andere Gottesdienst zum Jahresübergang**



- **Bis Sonntag, 31. Dezember 2023: Einschreiben für Kleingruppen 2024!!!**
- **Sonntag, 7. Januar 2024, 10.00 Uhr: Gottesdienst, parallel Kinderprogramme, anschliessend Mittagessen. Bitte für das Mittagessen einschreiben oder via Mail anmelden bis 4.1.24**
- **Dienstag, 9. Januar 2024, 20.00 Uhr: Briefing Kleingruppenleiter**
- **Mittwoch, 17. Januar 2024, 19.30 Uhr: Allianz-Gebetsabend in der Chrischona Sursee**



Dagmersellen

dagmersellen.heilsarmee.ch
Tel. 062 962 28 47

Treffpunkt:
Sagenstrasse 20, 6252 Dagmersellen

Predigtnotizen und Informationen Sonntag, 17. Dezember 2023

Thema: Josef – die Statistenrolle an Weihnachten

Text: Matthäus 1,18-25 / 2,13-15 / 2,19-23

Ziel: Was kann ich von Josef lernen?

1. Joseph – der Statist

Wenn wir Krippen mit ihren Figuren anschauen, dann steht Joseph meistens neben Maria, ein wenig abseits, oft mit einer Laterne in der Hand. Joseph, eine Randfigur, ein Statist, der Mann im Hintergrund. Weshalb ist das so?

2. Wer war Joseph?

Er war ein Verlobter. Joseph war vielleicht auch ein **Verliebter**, ein **Liebender**, denn seine Reaktion nach dem Bekanntwerden von Marias Schwangerschaft zeigte, dass sie ihm wirklich etwas bedeutete.

Er war ein Gerechter. Er kannte das Gesetz und wollte es halten, das war ihm wichtig, weil Gott ihm wichtig war. Dennoch wollte er Marias Tod nicht.

Er war ein Demütiger. Wenn er sie heimlich verlassen hätte, hätte er damit zugegeben, dass er sie in der einjährigen Verlobungszeit geschwängert hätte. Seine Aktion hätte dann ein Aufgeben seiner selbst bedeutet: seine Stellung als Bauhandwerker, seine Stellung in der

Glaubensgemeinschaft, seine Stellung in der Verwandtschaft. Er war bereit zur Selbstaufgabe, um Maria und das werdende Kind nicht dem Tod preis zu geben. Für Joseph stehen also auch Erbarmen und Mitgefühl – er war definitiv kein Macho, kein Selbstgerechter, kein Egoist!

Er war ein Feinfühligler. Während er seine Fluchtpläne durchdachte, sprach Gott durch einen Engel zu ihm im Traum: Nimm Maria zur Frau. Gott erklärt ihm, was es mit der Schwangerschaft von Maria auf sich hat und er sagt ihm auch, wie er das Kind dann nennen soll. Denn dem Kind dem Namen zu geben war Aufgabe des Mannes. Somit schaffte Gott durch den Engel Klarheit in Josefs Leben und wohl auch in seiner gemarterten Seele mit der Frage, wie seine geliebte Verlobte ihm das nur antun konnte. Er kannte sie doch gut und wusste, dass sie eine integre junge gläubige Frau war, die wie er, sich an Gottes Gebote hielt. Gott schenkte seiner Seele Heilung.

Er war ein Gehorsamer. Joseph verstand Gottes Reden nicht als Option, als etwas, worüber er erst noch beten und es prüfen sollte. Er vertraute Gott so sehr, dass er sofort gehorchte.

Er war ein Beschützer. Joseph war kein alter Dattergreis, sondern ein wehrhafter Mann, der eine Woche lang mit seiner hochschwangeren Frau auf einem Esel unterwegs war, auf verschiedenem Gelände, durch Täler und Schluchten wo es auch Diebe und Mörder gab. Er beschützte seine Frau und das werdende Kind Jesus, den Sohn Gottes. Er erfüllte die Aufgabe, wofür Gott ihn gesetzt hatte, seinen Sohn zu beschützen. Das war definitiv keine Statistenrolle. Gott wusste, weshalb er Joseph erwählt hatte: auf ihn war Verlass. Und er war wehrhaft!

Er war ein Verspotteter. Der Preis für seinen Gehorsam war, dass sein Ansehen in seiner Heimat dauerhaft geschädigt war. Maria und Joseph waren durch diese Schwangerschaft in der Verlobungszeit Aussenseiter geworden, denn es gehörte sich nicht, vor der Ehe miteinander zu schlafen. Weshalb wohl mussten die beiden in Bethlehem, der Heimatstadt Josefs in einem Stall Zuflucht nehmen? Weil kein Platz für sie da war – bei den Verwandten Josefs.

Er war ein Vater. Er war zwar nicht der Erzeuger von Jesus, doch er war sein Vater, er hat ihn adoptiert. Und er war ein guter Vater, der

seine Kinder im Glauben gelehrt hat. Er hat für sie gesorgt indem er als Bauhandwerker das Geld für das tägliche Leben verdient hat. Das war schwere körperliche aber auch intellektuelle Arbeit. Er hat sie ausgebildet, auch Jesus hat das Handwerk von Joseph gelernt. Er hat volle Verantwortung als Vater übernommen, auch für Jesus. In dem Moment, als er sich für Maria entschied und Gott gehorsam war und sie heiratete, hat er die volle Verantwortung der Vaterschaft für Jesus, den Sohn Gottes, übernommen. Seine ganze Hingabe und Liebe galt seiner Familie.

Er war königlicher Abstammung. Das zeigte sich nicht in einem ausschweifenden Lebensstil oder machtgerigen Umgang. Nein, er war bereit, seinen eigenen Vorteil aufzugeben, indem er die schwangere Maria mit dem Sohn Gottes aufnahm. Seine königliche Haltung bestand darin, dass Gott sich auf ihn verlassen konnte, denn Joseph liebte Gott und seinen Willen mehr als sein Leben und seinen Vorteil. Joseph war anscheinend kein Mann vieler Worte – aber seine Taten waren königlich, er war ein würdiger Vater für Gottes Sohn. Keinen geringeren als Joseph hat Gott sich auserwählt.

3. Was lernen wir von Joseph?

Ich lerne von Joseph, dass Lieben auch einen hohen Preis haben kann.

Ich lerne von Joseph, Gott und seinem Wort zu vertrauen. Er diskutiert nicht mit Gott wie Mose, fordert kein Zeichen wie Gideon. Das beeindruckt mich.

Ich lerne von Joseph, demütig zu sein. Er verzichtete auf seine Selbstgerechtigkeit um das unschuldige, ungeborene Kind und seine Mutter zu beschützen. Er verzichtete auf Ansehen, Stellung und Macht, weil wahre Stärke im Charakter eines Menschen liegt und in der Integrität seines Lebens. Er hat den Platz, den Gott ihm zugewiesen hat, angenommen. Das ist beeindruckend!

Ich lerne von Joseph, gehorsam zu sein. Sofortigen Gehorsam zu üben. Gottes Willen höher zu achten als meinen eigenen.

Ich lerne von Joseph, dass Weihnachten Hingabe an Gott, Annahme von Jesus Christus und Ausrichtung auf Gottes Willen bedeutet.

Ich wünsche allen gesegnete Weihnachten!
Anita Breiter